

8/2020
16. bis 30. April

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Wir bringen das Osterlicht nach Hause

Seite 2

Neu: Osterkerzen-Lieferservice

Aufgrund der Situation mit dem Coronavirus bringen wir auf Wunsch gerne unsere diesjährige Heimosterkerze am Dienstag, 21. April zu Ihnen nach Hause. Geben Sie dazu Ihre Bestellung bis zum Freitag, 17. April beim Pfarramt auf: entweder via E-Mail (sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch) oder per Telefon (041 280 13 28). Wir stellen Ihnen dann gerne die Kerze(n) vor die Haustüre oder legen sie in das Paketfach Ihres Briefkastens. Zur Bezahlung legen Sie bitte am Dienstag, 21. April spätestens um 08.00 einen Briefumschlag mit den Fr. 14.- pro Kerze bereit (z. B. im Briefkasten) oder Sie bezahlen per beigelegtem Einzahlungsschein. Wir freuen uns, wenn wir Sie mit einer Kerze beglücken dürfen! Übrigens: Der Ertrag aus dem Verkauf unserer Osterkerzen kommt jeweils einem sozialen Projekt zugute!



Neu: Bezahlen per Twint

Nicht das passende Kleingeld zur Hand? Kein Problem. Ab sofort können Sie Ihre Opferlicht-, Barbara- und Osterkerzen in der Pfarrkirche, in Bertiswil und auf dem Pfarramt bargeldlos bezahlen. Dafür benötigen Sie ein Smartphone mit der Twint-App, die mit Ihrem Konto verbunden ist. Sie brauchen dazu nur den vorhandenen QR-Code mit der App zu scannen und den gewünschten Betrag einzugeben – und schon ist die Bezahlung erledigt. Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich ungeniert. Viel Erfolg beim Ausprobieren!



Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.pfarrei-rothenburg.ch

David Rüeeggesser, Gemeindeleiter
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:
P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Matthias Vomstein, Diakon
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Promod Mathew Thomas, Vikar
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Kurt Schaller, Pfarrer
Hans Bättig, mitarbeitender Priester
www.kath-emmen.ch

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55
kath.sozialberatung@emmen-rothenburg.ch
Besuchszeiten ohne Voranmeldung:
MO 14.00–16.00/FR 09.00–11.00

Bleiben Sie gesund!



Nicht mehr nur «Auf Wiedersehen», «Liebe Grüsse» oder «Bis bald» – seit das Coronavirus unseren Alltag diktiert, wünschen wir einander «Bleiben Sie gesund». Gesundheit ist ein wertvolles Gut – nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische.

Bilder, die uns in diesen Tagen erreichen, rufen in Erinnerung, wie wichtig die Gesundheit ist. Sie erinnern, dass wir sie uns mit allem Geld der Welt nicht kaufen können. Wir werden uns wieder neu bewusst, dass gesund zu sein ein Geschenk ist. Und es auch ein Stück weit in unserer Verantwortung liegt, zu ihr Sorge zu tragen.

Jesus, der Arzt

Von Jesus ist das Wort überliefert: «Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken» (Lukas 5,31). Schon im Altertum gab es Ärzte, die Krankheiten heilten. Weit verbreitet war aber auch die Vorstellung, dass eine Krankheit die Folge des Lebenswandels ist. Eine Krankheit war in diesem Sinne eine Strafe. Jesus selber trat als Heiler in Erscheinung, und es heisst, dass der Andrang um ihn gross war und er viele Menschen heilte (Markus 3,10). Doch Jesus ging es nicht nur um die Krankheit, betonte er doch mehrfach: «Dein Glaube hat dich gerettet.» Körperliche Gesundheit ist bei den Heilungsgeschichten Ausdruck einer inneren Veränderung. Der Mensch ist nicht mehr der gleiche wie vorher, er ändert seinen Lebensstil und richtet sein Leben wieder neu auf Gott aus.

Körper und Geist – eine Einheit

Und wie ist das heute? Ganz selbstverständlich beten wir für die Kranken. Es gibt Krankensegnungen und die Krankensalbung, es gibt spezielle Segen wie den Blasius-segen. Ich erinnere mich an den Segen des Papstes vom 27. März, als er vor einem Pestkreuz auf dem Petersplatz betete und im Blick auf die Corona-Pandemie ausserordentlich den Segen «Urbi et Orbi» spendete. Alles nur Inszenierung und Ausdruck der Hilflosigkeit?

Auch wenn die Meinungen darüber auseinandergehen: Heute ist es immer mehr akzeptiert, dass es zum Gesundwerden nicht nur das Körperliche braucht. Der Mensch

ist eine Einheit von Körper und Geist. Wenn die Seele krank ist, betrifft es auch den Körper. Deswegen ist die spirituelle Dimension in Not und Krankheit existenziell.

Zeichen der Hoffnung

Die Gebete und Segnungen dienen zwar zuerst dem seelischen Wohl, aufgrund der Wechselwirkung aber auch der körperlichen Gesundheit. Die starken Zeichen unserer kirchlichen Tradition sind vor allem Ausdruck des Vertrauens: Als Glaubende vertrauen wir auf die Heilzusage Gottes. Die Zeichen bringen unsere Hoffnung zum Ausdruck, die in Ostern gründet und die uns die Natur in diesen Frühlingswochen wieder vor Augen führt: Alles kann sich wandeln. Totes kann lebendig werden, Krankes gesund. Und wenn nicht in dieser Welt, dann bei Gott. Auch in Situationen des Leids ist Gott nahe. Und mit den Worten von Papst Franziskus: «Denn das ist Gottes Stärke: alles, was uns widerfährt, zum Guten zu wenden, auch die schlechten Dinge. Er bringt Ruhe in unsere Stürme, denn mit Gott geht das Leben nie zugrunde.» So kann auch uns heute der Glaube «retten» – vor Verzweiflung, vor Ängsten, vor Hoffnungslosigkeit.

Die «ausserordentliche Lage» könnte für uns eine Einladung sein, nicht nur unserer körperlichen Gesundheit Sorge zu tragen, sondern auch der seelischen. Und wir könnten uns überlegen: Was tun wir, dass unsere Seele gesund bleibt? Was tun wir, dass unser Glaube nicht verkümmert? In diesem Sinne: «Bleiben Sie gesund» – körperlich und seelisch.

David Rüeeggsegger



Rothenburger Kirchen-Rätsel

Da viele in diesen Tagen zu Hause bleiben müssen, möchten wir mit einem Rätsel für etwas Abwechslung sorgen. Und dabei lässt sich nicht nur etwas lernen, sondern man kann auch etwas gewinnen: Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir drei unserer neuen Heimosterkerzen. Testen Sie Ihr Wissen rund um die Rothenburger Kirchen!

Noch ein Hinweis: Wer nicht mehr weiter weiss, findet die Informationen auch auf www.pfarrei-rothenburg.ch oder im Kirchenführer. Viel Glück!

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben hinter der richtigen Antwort. Wer die richtige Lösung herausgefunden hat, sendet sie bis zum 30. April per E-Mail oder Postkarte ans Pfarramt:

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
Röm.-kath. Pfarramt, Flecken 34,
6023 Rothenburg

1

In welchem von unseren Gotteshäusern steht diese Statue unseres Landespatrons, dem hl. Bruder Klaus?



- a) Pfarrkirche St. Barbara (R)
- b) Marienkirche Bertiswil (B)
- c) Kapelle Rüeckringen (G)

2

Welches Jubiläum feierte unsere «neue» Pfarrkirche St. Barbara in den Jubiläumsjahren 2014/15?

- a) 75 Jahre (E)
- b) 80 Jahre (L)
- c) 100 Jahre (I)

3

Der Kirchturm über dem Chor ragt in die Höhe und verweist auf Gott, der mit uns auf dem Weg durch die Zeit ist. Wie hoch ist unser Kirchturm?



- a) 36 Meter (E)
- b) 41 Meter (T)
- c) 48,5 Meter (S)

4

Die Rothenburger Pfarreipatronin ist die heilige Barbara. Doch die Kirche bekam ursprünglich ein Doppelpatrozinium. Wie lautet der Name des zweiten Patrons?

- a) Hl. Pelagius (I)
- b) Hl. Josef (E)
- c) Hl. Martin (T)

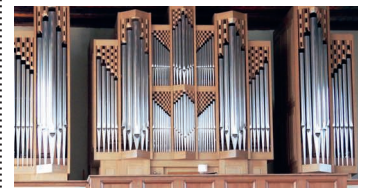
5

Unser Kirchenchor hat sich 2018 einen neuen Namen gegeben. Wie lautet dieser?

- a) Canticus (Z)
- b) Cantate (T)
- c) Cantus (B)

6

Die Orgel in der Pfarrkirche wurde 1996 erneuert. Aus wie vielen Orgelpfeifen besteht unsere Königin der Instrumente?



- a) 780 (I)
- b) 2512 (T)
- c) 1784 (A)

7

Welche Heilige soll im Jahr 1379 auf dem Weg nach Rom in Rückringen eine Rast eingelegt haben?

(Tipp: So heisst auch das nahe Tobel und an sie erinnert ein Gedenkstein auf dem Weg Richtung Rückringen.)

- a) Hl. Birgitta von Schweden (D)
- b) Hl. Katharina v. Schweden (G)
- c) Hl. Elisabeth von Thüringen (T)

8

Wie heisst der Künstler, der das grosse Wandbild im Chor sowie die Kreuzwegstationen gemalt hat?

- a) Joseph Balmer (A)
- b) Domenico Torriani (I)
- c) Augustin Meinrad Bächtiger (E)

9

Sie sind in der Marienkirche Bertiswil neben dem Tabernakel zu sehen. Es sind insgesamt 14. Wie heissen diese Heiligen?



- a) Apostel (H)
- b) Nothelfer (S)
- c) Fürsprecher (P)

10

Die Ministrantinnen und Ministranten dienen in unseren Kirchen. Jedenfalls dann, wenn nicht gerade Corona-Zeit ist, und wir Gottesdienste feiern können. Wie viele Minis umfasst die Schar aktuell (Stand 1. April 2020)?



- a) 37 (E)
- b) 45 (A)
- c) 53 (U)

12

Sechs Glocken hängen in unserem Kirchturm. Die grösste und schwerste Glocke stammt aus dem Jahr 1960. Wie schwer ist sie?



- a) 1050 Kilogramm (M)
- b) 2950 Kilogramm (G)
- c) 3350 Kilogramm (D)

11

Dieser spätgotische Altarschrein befindet sich in der Pfarrkirche St. Barbara an der linken Aussenwand. Er zeigt drei Heilige: Rechts die heilige Barbara, in der Mitte die heilige Maria und wie heisst der Heilige auf der linken Seite?



- a) Petrus (I)
- b) Andreas (N)
- c) Johannes (T)

Gottesdienste

Liebe Leserinnen und Leser

Beim Stand der Drucklegung Ende März gingen wir davon aus, dass ab 20. April Gottesdienste stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf www.pfarrei-rothenburg.ch und am Anschlagkasten über die aktuelle Situation.

Mittwoch, 22. April

09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

Freitag, 24. April

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion im Altersheim Fläckematte

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Samstag, 25. April

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Burgmusik)

Sonntag, 26. April

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Burgmusik)

11.30 Tauffeiern in Bertiswil

Donnerstag, 30. April

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Spezielle Gottesdienste

Meditation: Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz: Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Öffnungszeiten während der Osterferien

Von Karfreitag, 10. April bis Ostermontag, 13. April bleibt das Pfarramt geschlossen.

In den Ferien vom 14. bis 26. April ist das Pfarramt wie folgt besetzt:

Montag und Freitag, 13.30–17.00

Dienstag und Donnerstag, 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten sind wir per Telefon 041 280 13 28

(Anrufbeantworter und Notfallnummer) oder per E-Mail

(sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch) erreichbar.

Chronik

Zu Gott heimgekehrt

23.03. Hugo Stalder-Rohner

02.04. Trudy Brun-von Ah

Gedächtnisse

Samstag, 25. April, 18.30

Gedächtnis für Anna Bachmann-Röllli; Leo Hufschmid-Locher; Louise und Josef Renggli-Schöpfer und Sohn Josef; Josy Schriber; Margrit Semola-Schmid; Elisabeth Stöckli-Künzli; Louisa Kruppenacher-Dormann; Alfred und Katharina Widmer-Bissig.

Pfarrei aktuell

Gruppierungen

Läbe 60 plus

Alle wiederkehrenden Aktivitäten und Angebote sind bis Freitag, 1. Mai abgesagt.

Der Spiel- und Jassnachmittag vom 28. April wird nicht durchgeführt.

Auch die Zweitagesfahrt vom 13./14. Mai findet nicht statt.

Miniferien 2020: Es hat noch Platz!

Miniferien in Gengenbach,

Mittlerer Schwarzwald,

Montag, 29. Juni bis Freitag, 3. Juli

Wir machen zwei Tages- und einen Halbtagesausflug. Dieses Jahr werden wir wieder unser bekanntes Lotto durchführen.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Edith und Hugo Blaser, Stationsstrasse 19, 041 280 19 41 oder hugoblaser@bluewin.ch.

Fastenopfer zählt auf Ihre Solidarität

Unterstützung für Guatemala

Mit dem Pfarreiblatt von Mitte Februar haben Sie einen Flyer mit verschiedenen Angeboten während der Fastenzeit erhalten. Leider konnten die meisten Anlässe wegen der aktuellen Lage nicht durchgeführt werden. So mussten wir sowohl auf den ökumenischen Gottesdienst mit der Gastpredigerin aus Guatemala wie auch auf das vom Pfarreirat angebotene Fastenzmittag verzichten. Die Frühjahrsblüher, die nach den Gottesdiensten verkauft worden wären, wurden an öffentlichen Plätzen kostenlos an die Bevölkerung abgegeben.

All dies ist zum einen natürlich sehr schade für die Beteiligten, zum anderen entgeht uns dadurch aber auch die Möglichkeit, Spenden für unser diesjähriges Fastenopferprojekt in Guatemala zu sammeln.

Wenn bei Fastenopfer weniger Spenden eingehen, müssen den Projekten mitten im Jahr die Budgets gekürzt werden. Das beeinträchtigt ihre positive Wirkung. Es können beispielsweise weniger Spargruppen gegründet und betreut werden, mit denen arme Familien sich nachhaltig von ihren Schulden befreien.

Wir bitten daher alle Pfarreimitglieder, auch jetzt ihren Beitrag zu leisten, für Menschen, die immer in unsicheren Zeiten leben. Aus diesem Grund stellt Ihnen Fastenopfer verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, wie Sie direkt von zu Hause aus spenden können. Nehmen wir die aktuelle Situation als Chance, uns auch mit den Menschen in Guatemala solidarisch zu zeigen.

Esther Haefliger



Das Fastenopferprojekt unterstützt die indigene Bevölkerung in Guatemala dabei, ihre Ernährung zu sichern und ihre Identität zu leben. *Bild: Fastenopfer*

So können Sie spenden:

Per Einzahlungsschein:

Nehmen Sie denjenigen, der dem Flyer angehängt ist oder zahlen Sie ein auf Postkonto 60-19191-7, Fastenopfer, Alpenquai 4, 6002 Luzern. Hier können Sie Einzahlungsscheine bestellen: www.fastenopfer.ch/shop. *Spenden aus Rothenburg werden dem Guatemala-Projekt gutgeschrieben.*

Per E-Banking:

IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenopfer, Alpenquai 4, 6000 Luzern 2

Spenden aus Rothenburg werden dem Guatemala-Projekt gutgeschrieben.

Per Online-Spenden:

Auf www.fastenopfer.ch/spenden können Sie mit Ihrer Kreditkarte direkt online spenden. *Bitte geben Sie bei den Bemerkungen «Rothenburg» an!*

Per TWINT:

Sie können direkt mit dem Smartphone einen Beitrag fürs Fastenopfer leisten. Mit TWINT-App scannen und Betrag eingeben.

Bitte beachten Sie: Ihr TWINT-Betrag kann nicht dem von uns ausgewählten Projekt gutgeschrieben werden, sondern unterstützt Fastenopfer allgemein.



«Kirche kommt an» (3) – zum Beispiel auf Heiligkreuz

An Bord bleiben in stürmischer Zeit

Wie die Arche Noah auf dem Berg: Das Jubiläumsboot der Landeskirchen legte im März auf dem Entlebucher Wallfahrtsort Heiligkreuz an – als Einladung, auch in unruhigen Zeiten an Bord zu bleiben.

Noah strandete nach 40 Tagen Flut auf dem Berg Ararat, das Boot der Landeskirchen am 15. März vor der Wallfahrtskirche Heiligkreuz. Noah handelte weitsichtig angesichts des ihm angekündigten Unheils, Wallfahrts-priester Kobi Zemp verband das alttestamentliche Geschehen mit der Tagesaktualität, ohne das Wort «Corona» auszusprechen. «Gott lädt uns ein, in sein Schiff zu steigen, auch wenn dieses in stürmischen Zeiten unterwegs ist.»

Predigen wie Jesus im Boot

Für seine Predigt stieg Zemp selbst in das Boot, mit dem die Landeskirchen zu ihrem 50-jährigen Bestehen durch den Kanton Luzern rudern. Im Evangelium hatte er von Jesus erzählt, der den Sturm auf dem See verschlief und seine verängstigten Jünger ins Vertrauen zurückholen musste, indem er dem Tosen Einhalt gebot. Das Bild der Arche, des Boots, lädt für Kobi Zemp dazu ein, «den Schöpfer von allem nicht zu vergessen». Jeder solle auf seine Weise Boot-Schaffterin, Boot-Schaffter sein «für das, was Jesus wollte: im Umgang mit den Mitmenschen, im Umgang mit der Natur». Nichts sei selbstverständlich, das sei doch in der Krise erst recht zu spüren.

Zuflucht seit Jahrhunderten

Mit «Kirche kommt an» ist das Jubiläumsboot beschriftet und so lautet das Jubiläumsmotto der Landeskirchen. Im Heiligkreuz, dem Wallfahrts-



Sonntagsgottesdienst auf Heiligkreuz für einmal vom Schiff aus.
Wallfahrts-priester Kobi Zemp predigt im Boot.

Bilder: Sven Duss, Dominik Thali

Kirchen-Boot-Schaften



Kirche kommt an
**50 Jahre Landeskirchen
im Kanton Luzern**

Die katholische und die reformierte Landeskirche im Kanton Luzern feiern 2020 das 50-jährige Bestehen. Sie sind aus diesem Anlass mit einem alten Ruderboot unterwegs und lassen Menschen erzählen, wie die Kirche bei ihnen und an ihrem Einsatzort ankommt. Die Geschichten dieser Boot-Schaffterinnen und Boot-Schaffter finden sich, geschrieben, fotografiert und gefilmt, in den eigenen gedruckten Medien und online.

www.kirche-kommt-an.ch

ort ob Hasle und Schüpfheim, trifft dies seit Jahrhunderten zu. Gemäss der Legende reicht der Ursprung der Kreuzverehrung hier ins 4. Jahrhundert zurück. Im 14. Jahrhundert zogen die ersten Mönche vom damaligen Kloster St. Urban auf den Berg. Die heutige Kirche geht auf das späte 15. Jahrhundert zurück.

Hilfe fürs Leben

«Die Heiligkreuzkirche gefällt, wird gesehen, geschätzt. Sie leuchtet, begeistert, beeinflusst, wirkt auf Menschen ein, wird aufgesucht, trägt Hilfe und Anregungen ins Leben. Eine Kirche, die geliebt wird», heisst es im Geleitwort des Pilgerbüchleins.

Über Jahrhunderte besorgten Kapuzinerbrüder die Seelsorge auf Heiligkreuz. Crispin Rohrer war bis Herbst 2017 deren letzter, der Escholzmatter Kobi Zemp, zuvor Pfarrer in Schüpfheim, wurde sein Nachfolger. do

Keine «Treffpunkte»-Seite

Die Corona-Krise räumt unsere Agenden leer – es finden keine Kurse und Veranstaltungen mehr statt. Die Zentralredaktion des Pfarreiblatts lässt deshalb die «Treffpunkte»-Seite vorläufig weg. Informieren Sie sich telefonisch und online über Angebote und Termine.

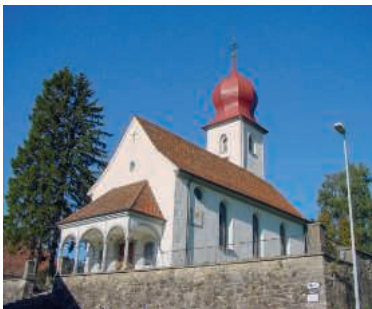
Luzern

Kantonale Kollekten

Für Kirche Oberschongau und Hochschuleseelsorge

Die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 15. August (Mariä Himmelfahrt) kommt der Wallfahrtskirche Oberschongau zugute, jene vom 8. Dezember (Mariä Empfängnis) dem Förderverein Luzerner Hochschuleseelsorge. Dies hat die Konferenz der Leitungen der Pastoralräume beschlossen. Die Bistumskantone können jährlich über die Vergabe von zwei Kollekten entscheiden.

In Oberschongau geht es um einen kleinen Umbau, damit die Kirche für mehr Veranstaltungen genutzt werden kann. Sie war bis 1924 Pfarrkirche und wird seit 1951 von einer Stiftung unterhalten. Der Förderverein Hochschuleseelsorge will den Kollekten-ertrag für das Studentenhaus «Leo 15» verwenden.



Die alte Pfarrkirche St. Ulrich in Oberschongau geht auf die Zeit um 1500 zurück.

Bild: hevseetal.ch

Schweiz



2020 geht es in der Ökumenischen Kampagne um das Saatgut. Bild: pd

Corona-Krise

Kollekten für Fastenopfer finden gleichwohl statt

Viele Suppentage, ökumenische Gottesdienste und andere Veranstaltungen zur Fastenzeit mussten wegen des Coronavirus abgesagt werden. 50000 bestellte Rosen für die Rosenaktion wurden schliesslich an Alters- und Pflegeheime verschenkt. «Die Fastenopfer-Kollekten finden trotz Corona statt, nun aber über andere Kanäle», teilt das Hilfswerk mit. Wenn die Spenden fehlten, müssten die Projekte mitten im Jahr ihre Budgets kürzen. Fastenopfer wolle verhindern, dass schliesslich die Ärmsten am meisten unter der Corona-Krise leiden.

fastenopfer.ch/kollekte

International

Vatikanische Museen

Vom Sofa aus ins Museum

Wegen der Corona-Krise haben derzeit auch die Vatikanischen Museen geschlossen. Zutritt gibt es aber auch übers Internet – «direkt vom Sofa aus», heisst es in einer Medienmitteilung. Die sieben virtuellen Rundgänge sind für Smartphones, das Tablet oder den Computer zu Hause verfügbar. Per Zoom kann sich der Betrachter Details aus nächster Nähe anschauen – ohne dass ein Fernglas nötig ist.

museivaticani.va

Was mich bewegt

«E geschänkte Tag»

So lautet der Titel eines Jodelliedes von Adolf Stähli (1925–1999). Das Lied erzählt von den Wolken des Lebens, von frostigen Winden, die einem auf dem zielstrebigem Weg durch den Alltag rau entgegenwehen, und von der Sonne, die golden leuchtend über allem steht und einen ermahnt: Auch ein widriger Tag ist ein geschenkter Tag. Ein befreiender «Jutz», ein Schrei der Seele, unterstützt bei der Erkenntnis. Ab und zu wünscht man sich so einen geschenkten Tag. Einen zusätzlichen Arbeits- und Pendenzenaufarbeitungs-, einen Du-kannst-machen-was-du-willst-Tag. Einer meiner Tage ist kürzlich «e geschänkte Tag» geworden. Wegen eines Sturmtiefs, welches grosse Schäden anrichtete und gar Menschenleben kostete. Mir schenkte es einen zusätzlichen Ferientag in den Bergen.

Meine Freude darüber war gemischt. Die Pläne für diesen Tag waren längst gemacht. So konnte ich nicht einfach zu einem befreienden «Jutz» ansetzen oder mich auf die prall mit Leben gefüllten Wörter aus Psalm 16 stützen: «Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. Freude in Fülle vor deinem Angesicht, Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.» Selbst «e geschänkte Tag» in der Bergen ist nicht immer uneingeschränkt ein Geschenk.

Andreas Brun,
Pastoralverantwortlicher
Bistum Basel



Luzern



Die Synode tagt jeweils im Kantonsratssaal in Luzern. Bild: Roberto Conciatori

Luzerner Landeskirche
Synode und Wallfahrt nach Einsiedeln abgesagt

In der Corona-Krise muss eine Veranstaltung nach der anderen abgesagt werden. Die Synode vom 20. Mai, die Sitzung des kantonalen Kirchenparlamentes, kann nicht stattfinden, auch weil sie nicht vorbereitet werden kann. Die Landeswallfahrt nach Einsiedeln vom 2./3. Mai fällt ebenfalls aus, Fuss- und Velowallfahrt inbegriffen.

RKZ-Präsidentin
«Nur so wird die Kirche wieder glaubwürdig»

«Glaubwürdigkeit kann die Kirche erst zurückgewinnen, wenn auch die Frauen gleichberechtigt sind. Gleiche Würde und gleiche Rechte gehören zusammen. Die Kirche kann sich nicht glaubwürdig für die Menschenwürde einsetzen, wenn sie diese intern den Frauen verweigert.» Dies hält Renata Asal-Steger, Synodalratspräsidentin der Luzerner Landeskirche, in einem Gespräch mit dem katholischen Internet-Portal kath.ch fest. Von diesem wurde sie als neue Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) porträtiert.



kath.ch/newsd/katholische-spitzenvertreterin-zwischen-wunsch-und-wirklichkeit/

International

Schweizergarde
Vereidigung verschoben

Die Vereidigung der Päpstlichen Schweizergarde wird in diesem Jahr wegen der Corona-Krise vom 6. Mai auf den 4. Oktober verschoben. Die für den 6. Mai vorgesehene Kranzniederlegung finde dagegen – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – statt, informierte die Garde. Mit der Kranzniederlegung gedenkt die Schweizergarde den im Jahr 1527 gefallenen Gardisten, die bei der Plünderung Roms durch spanische und deutsche Söldner zu Tode kamen.

Schweiz

Bistum Chur
Empörte Reaktionen auf Absetzung von Martin Kopp

Am 18. März entliess die Churer Bistumsleitung den Generalvikar für die Urschweiz, Martin Kopp, vorzeitig aus seinem Amt, drei Monate vor dessen ohnehin angekündigtem Rücktritt. Die Reaktionen darauf fielen heftig aus. Für eine Online-Petition kamen bis Redaktionsschluss rund 3000 Unterschriften zusammen. Die «Biberbruger Konferenz», die Vereinigung der Kantonalkirchen des Bistums, erklärte, ein hochverdienter Kirchenmann werde auf demütigende Art abgestraft, weil er mutig seine Meinung zur herrschenden Situation und zum Wahlverfahren im Bistum Chur geäußert habe. Die Gruppe «Eine Kirche umfassender Gleichwertigkeit» wirft «Kirchenmännern wie Bischof Peter Bürcher» vor, keinerlei Gespür und Bewusstsein dafür zu haben, welchen Schaden sie mit ihrem Tun anrichten.



Flüeli-Ranft

Neue Beschilderung macht Dorothee von Flüe sichtbar

Am 21. März jährte sich der Todestag von Bruder Klaus zum 533. Mal. Geplant war, dazu mit einem öffentlichen Anlass eine neue Beschriftungstafel beim Wohnhaus zu enthüllen. Die Corona-Krise machte einen Strich durch diese Rechnung, weshalb Holzbildhauer Reto Odermatt mit seinen drei Buben die Tafeln ohne Publikum setzte. Die Ausstellung «Dorothee Wyss. Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau» im Museum Bruder Klaus in Sachseln wird auf das Frühjahr 2021 verschoben.

Niklaus von Flüe erbaute das stattliche Haus in der Schiblochmatte um 1450. Er bewohnte es mit seiner Familie bis zu seinem Einsiedlerleben im Ranft. Danach lebte Dorothee mit der Familie weiterhin in diesem Haus. Mit der Neubeschilderung «Wohnhaus von Niklaus und Dorothee» wird Dorothee Wyss, die starke Frau an Niklaus von Flües Seite, sichtbar gemacht.

bruderklus.com



Bildhauer Reto Odermatt montiert die Tafel mit Hilfe seiner Buben. Bild: pd

So ein Witz!

Ein Priester wird in der Wüste von einem Löwen überrascht. Er kniet nieder und betet: «Oh Herr, bitte mach, dass dieser Löwe christlich wird!» Und als er die Augen wieder aufschlägt, hat der Löwe die Pfoten gefaltet und sagt: «Komm, Herr Jesus, sei unser Gast, segne, was du uns bescheret hast!»

P. Martin Werlen über die Corona-Krise

Was ansteckender ist als ein Virus

Das Coronavirus und dessen hohe Medienpräsenz verunsichern viele Menschen. Der Einsiedler Benediktiner Martin Werlen findet, dass der Unsicherheit auch mit neuen Zugängen zum Glaubensleben begegnet werden könne.

In beängstigenden Zeiten ist es umso wichtiger, dass wir uns nicht in die Enge treiben lassen. Darum sollen diese Gedanken den Horizont in aller Not ein wenig weiten.

Wir werden uns in dieser Zeit schmerzhaft bewusst, dass wir nicht alles im Griff haben. Wie oft leben wir in der Täuschung, dass wir mit Geld alles machen können! Die «Ent-Täuschung» tut gut. Sie bringt uns näher zur Wahrheit unseres Lebens. Und diese verbindet alle Menschen. So entsteht eine Solidarität, die uns über alle Grenzen von Nationen, Kulturen, Religionen, Ideologien, ja selbst über alle Auseinandersetzungen hinaus zusammenarbeiten lässt.

Abstand und Anstand

Die Solidarität zeigt sich auch in der Bereitschaft vieler Menschen, Massnahmen mitzutragen und selbst zu ergreifen, die die Verbreitung des Virus erschweren. Wir achten offensichtlich mehr auf die Hygiene. Selbst Menschen, die bisher ihr Husten und Niesen grosszügig an alle rundherum verteilt haben, werden plötzlich anständig. Und wenn sie es nicht sind, werden sie unmissverständlich darauf hingewiesen. Wir lernen, mit Anstand Abstand zu halten.

Tag für Tag sind Termine unsicher und wir sind gezwungen, Gewohntes loszulassen. Das lässt viele Menschen kreativ werden. Selbst kleine gewagte Schritte ermöglichen Ungeahntes. Wir



Pater Martin Werlen ist Mitglied der Benediktinergemeinschaft von Einsiedeln.

Bild: Franz Kälin

entwickeln neue Begrüssungsrituale und bekommen eine Ahnung von der Wichtigkeit kleiner Zeichen. Vergessen wir nicht: Lächeln ist immer noch ansteckender als das Coronavirus.

Das Coronavirus provoziert uns, durch unseren Lebensstil mitzuarbeiten an grösserer Lebensqualität für alle. Statt wie so oft an Grossanlässen in der Anonymität unterzugehen, dür-

Das Coronavirus zeigt uns, dass es noch ein Leben gibt hinter dem gewohnten Alltag.

P. Martin Werlen

fen wir den Wert der Familie, der Gemeinschaft und der Freundschaft neu entdecken und pflegen.

Ein Lehrer in Mailand schreibt an seine Schülerinnen und Schüler nach der Schulschliessung: «Lasst euch nicht in die allgemeine Hysterie ziehen, führt bei aller nötigen Vorsicht weiter euer normales Leben. Nutzt diese Tage für Spaziergänge, lest ein gutes Buch!»

Hauskirche leben

Das Coronavirus bewegt auch unser Glaubensleben. Das zeigt sich zum Beispiel beim Empfang des Sakramentes der Eucharistie, der sichtbar würdiger geworden ist. Es kann passieren, dass – wie an anderen Orten – Gottesdienstfeiern in den Kirchenräumen nicht mehr möglich sind. Wäre das nicht die Gelegenheit, die gemeinsame Lesung des Wortes Gottes und das gemeinsame Gebet in der Familie wieder zu entdecken? Oder miteinander über unsere Glaubenserfahrungen auszutauschen und Hauskirche zu erleben? Damit können wir schon heute beginnen.

Das Leben hinter dem Alltag

Grosse Künstler sind nicht diejenigen, die unter idealen Bedingungen Grosse leisten, sondern unter den gegebenen begrenzten Bedingungen.

«Gibt es neben Coronavirus noch ein Leben?», fragt jemand zynisch besorgt auf Twitter. – Ob uns das Coronavirus nicht gerade zeigen kann, dass es noch ein Leben hinter dem uns gewohnten Alltag gibt?

Pater Martin Werlen (1962) ist Mitglied der Benediktinergemeinschaft von Einsiedeln. 2001 bis 2013 war er Abt des Klosters. Dieser Text erschien zuerst als Gastbeitrag auf dem Portal kath.ch.

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali; Zaun, von einem sturmgefallenen Baum niedergedrückt

Krise kann ein produktiver
Zustand sein. Man muss ihr
nur den Beigeschmack der
Katastrophe nehmen.

Max Frisch, Schriftsteller (1911–1991)